Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 22 (1968)

Heft: 12: Wohnquartiere in innerstädtischen Gebieten = Quartiers d'habitation dans des zones urbaines = Residential sections in urban centres

Artikel: Das Stadttheater St. Gallen = Le théâtre municipal de St-Gall = The municipal theatre of St. Gall

Autor: Paillard, Claude

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-333364

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Claude Paillard, Zürich und Winterthur
Mitarbeiter: Hansjörg Gügler
Ingenieure: Zähnert + Wenk, St. Gallen

Das Stadttheater St. Gallen

Le théâtre municipal de St-Gall

The Municipal Theatre of St. Gall

Aus dem Bericht des Architekten

Das neue Stadttheater liegt nur einige hundert Meter vom Stadtzentrum entfernt an einer ruhigen Zufahrtsstraße, leicht erhöht inmitten eines weiten Parkes mit schönem, altem Baumbestand. Diese Situation beeinflußte das Projekt stark: Der bewegte Verlauf der Fassaden, die maßstäbliche, differenzierte Gliederung des großen Bauvolumens zeigen Rücksichtnahme auf die Umgebung, auf Bauten und Parklandschaft. Tonhalle und Stadttheater werden durch den neuen, in die Tiefe entwickelten Vorplatz in spannungsvolle Beziehung gesetzt. Doch auch die knappe Ausdehnung des Areals war bestimmend, knapp im Hinblick auf das große zu verwirklichende Programm.
In St. Gallen ist mit dem Neubau des Stadttheaters ein Kulturzentrum entstanden, zusammen mit der gegenüberliegenden Tonhalle und dem etwas baufälligen Kunstmuseum.

Programm

Das Stadttheater St. Gallen wird während der Saison von einem eigenen Ensemble bespielt; es pflegt das Schauspiel, die Oper, die Operette und das Ballett. Das Raumprogramm eines solchen Hauses ist weit größer, als sich dies der Besucher des Theaters gemeinhin vorstellt. Denn er sieht ja nur die »Besucherräume«, also außer dem Zuschauerraum noch die Eingangs- und Garderobenhallen, Foyers und Aufgänge; doch bilden diese zusammen nur einen verhältnismäßig kleinen Teil des Ganzen. Zu nennen sind weiterhin:

- der Bereich der Bühne und Nebenbühnen, mit der Unterbühne und dem Bühnenturm;
- die Garderoben für den ganzen Betrieb, für Künstler, Ballett, Chor und Statisten, Kapellmeister und Musiker, für Bühnen- und Werkstattarbeiter, Büro-, Garderoben- und Reinigungspersonal, mit allen Nebenräumen, Aufenthaltszimmern und einer Personalkantine;
- einige Proberäume und der Ballettsaal, Stimmzimmer und die große Probebühne – gleichzeitig als kleines Studiotheater;
- alle Magazine, teils – auf Bühnenhöhe – für Kulissen, Prospekte und Requisiten, teils – im Untergeschoß – für Möbel und Bühnenaufbauten aller Art, für Instrumente und weitere Ausstattungen sowie die Fundusräume im Bühnenturm;
- die Werkstätten: der Malsaal, die Schreiner-, Schlosser-, Tapezierer- und Elektrowerkstätten, Schneiderateliers und weitere Arbeitsräume für die technischen und künstlerischen Leiter;
- die Büroräume für Direktion, Verwaltung und Kasse, eine Hauswartwohnung sowie
- die zahllosen technischen Betriebsräume, Installationszentralen, Sanitärräume und Garagen. Besonders zu erwähnen sind die theaterfremden Räume, nämlich die Betriebsräume der Stadtgärtnerei zur Pflege der Parkanlagen und öffentliche Luftschutzräume für 600 Personen.

Alles in allem ein kompakter Bau von annähernd 55 000 Kubikmeter Inhalt – wovon der Zuschauerraum selber nur deren 4500, das heißt ein Zwölftel, enthält.

Merkmale des Baues

An erster Stelle ist wohl der Aufbau des ganzen Projektes auf der Basis eines hexagonalen Grundrißrasters zu nennen. Es ist dies ein Gestaltungsprinzip, das seinen Ursprung im Zuschauerraum selber hat, dessen Breite sich logischerweise von der Bühne weg nach hinten vergrößert. Damit wurde aber auch die Absicht verfolgt, mittels der fließenden, weichen Übergänge im Sechseck eine bewegte, beschwingte – eben »Theater«-Atmosphäre zu schaffen, Theateratmosphäre also nicht durch Glanz und teuern Schliff, sondern bereits in der räumlichen Grundkonzeption. Dieser Gedanke findet sich im Äußeren und im Innern verwirklicht, am ausgeprägtesten selbstverständlich in den Foyer- und Zuschauerräumen.

Ebenso charakteristisch ist die prinzipielle Anordnung der Haupträume, vor allem die Lage des Zuschauerraumes und damit auch der ganzen Bühnen- und Magazinebene im Obergeschoß, 5 Meter über dem Erdgeschoß. Durch diese Disposition, nicht zuletzt aus Platzmangel gewählt, blieb das Haus auf Parkniveau weitgehend frei für großzügige Foyerräume; diese werden ihren Funktionen gemäß lediglich durch den Kern der Unterbühne und durch einige wenige Stützen räumlich gegliedert.

Als drittes augenfälliges Merkmal des Baues sei die Ausführung in Sichtbeton erwähnt, sowohl außen wie innen schalungsroh und ungestrichen belassen. Beton war die einzig sinnvolle Bauweise zur Realisierung des äußerst vielfältigen Projektes; daß er dabei in seiner natürlichen Struktur und in seinem plastischen Spiel ehrlich gezeigt wird, trägt viel zur lebendigen Atmosphäre der Räume bei.

Foyer

Der Besucher betritt den Haupteingang unter dem weiten, kräftig bepflanzten Vordach mit angrenzender Vorfahrt, geht an Kasse und Garderobe vorbei, kommt allmählich in das eigentliche Foyer und zu den Saalaufgängen. In einer stetigen, unmerklichen Drehbewegung wird er allmählich um den Kern des Foyers – die Unterbühne – und gegen die hohe Glasfront geführt; dann öffnet sich im Anstieg zum Theater der Blick gegen die Parklandschaft. Im Zusammenhang mit diesen bergartigen, stark aufgegliederten Treppen wird das Foyer auch in der Höhe stark differenziert; es entstehen verschiedene Raumteile: Vorraum und Garderobenhalle, Pausen- und Gartenfoyer, Zwischengeschoß auf halber Höhe, Galerie zum Studio, Foyergalerie auf Parketthöhe. Das »Foyergelände« setzt sich durch die Glaswand nach außen fort, es bildet im Park eine kleine Freilichtarena für sommerliche Veranstaltungen.

Das Pausenbuffet wird durch einige fahrbare Buffetwagen gebildet. Den Theaterbesuchern steht ein Lift zur Verfügung, der das Foyer mit Parkett und Rang verbindet.

Charakteristisch ist das Gestaltungselement der Stufung, das – von Boden und Treppen übernommen – auf die Deckenuntersicht übergreift. Der rohe Sichtbeton steht in Kontrast zu den dunkelrot gestrichenen Stahlbauteilen, zu den schwarzbraunen Lederverkleidungen, zum warmen Ton der »Redwood«-Decke im hohen Raumteil. Die Lichtelemente – dreieckige, direkt durchstrahlte Dickglasplatten über verchromten Zylindern werden einzeln verwendet, in durchgehenden Bändern oder zum Leuchter zusammengefaßt.

Zuschauerraum

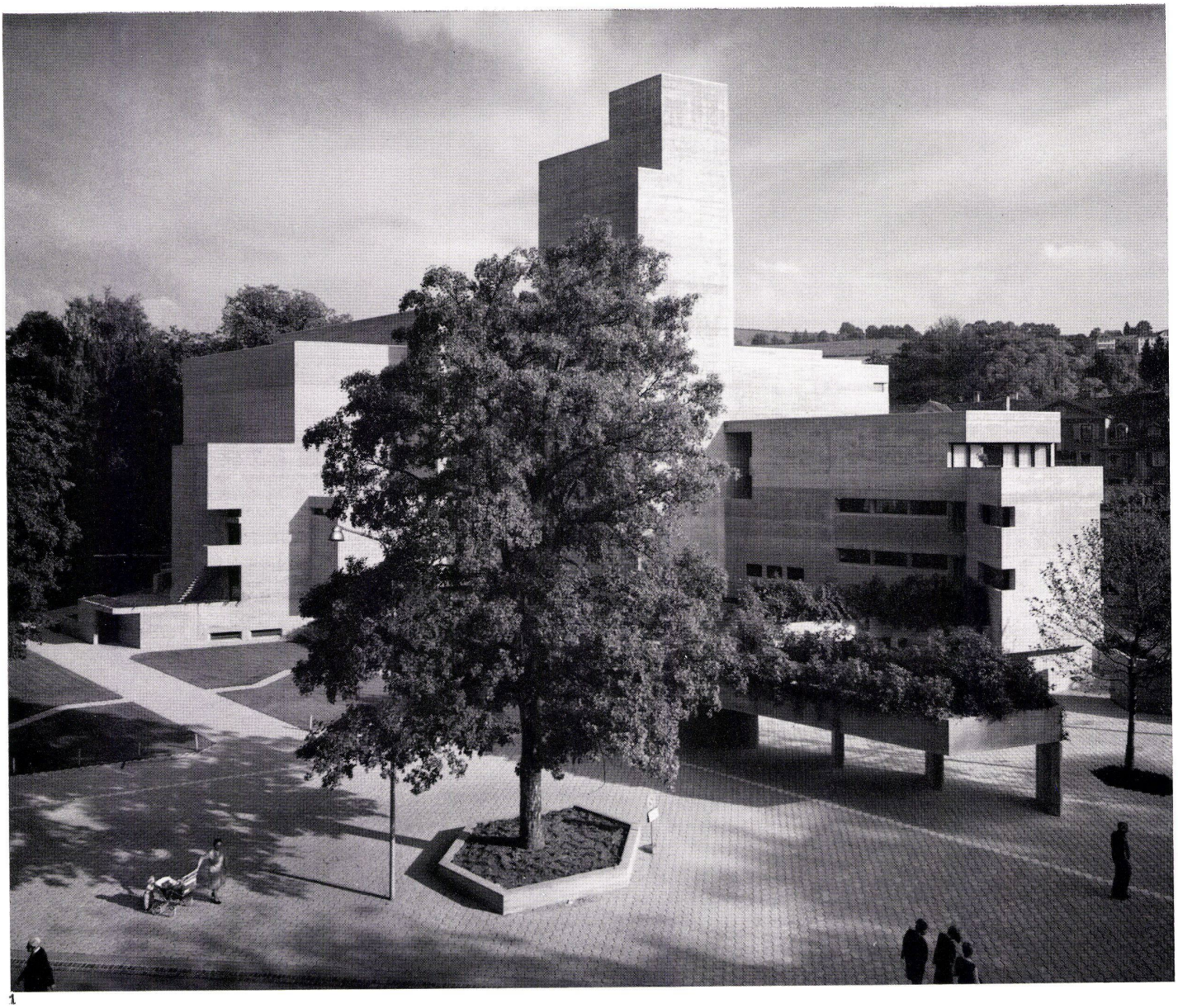
Auch hier dieselbe bewegte und unkonventionelle Gestaltung wie im Foyer. Das leicht gestufte Parkett entwickelt sich einseitig zum stärker ansteigenden Hochparkett, zum Rang, der den Raum umgreift und auf der Gegenseite in einer Proszeniumsloge endet. Diese bietet Platz für kleine Orchesterformationen – beispielsweise im Schauspiel –, kann von der Bühne her in das Spiel einbezogen oder in besonderen Fällen auch bestuhlt werden. Der Zuschauerraum ist also weder ein reines Parkett-Theater noch ein Rangtheater im historischen Sinne mit scharfer Trennung von Parkett, Rang und Logen. Seine 855 Plätze im Schauspiel (beziehungsweise 771 in der Oper) verteilen sich annähernd gleichmäßig auf Parkett und Rang. Charakteristisch für diesen Zuschauerraum sind ausgezeichnete Sichtverhältnisse von allen Plätzen bei verhältnismäßig kurzer Maximaldistanz zur Bühne; dank seiner freien, asymmetrischen Konzeption wirkt er wohl wesentlich intimer, theatergemäßer als mancher bekannte Prunkpalast. Die Ausstrahlung dieses Raumes wird durch Material- und Farbwerte verstärkt. Hier ist die große, konsequent gestufte Holzdecke zu nennen, wiederum in »Redwood«, dem schönen kalifornischen Holz. Wiederum – wie im Foyer – die formale Analogie in der stufenförmigen Gestaltung von Boden und Decke, wiederum das Zusammenspiel von Sichtbetonwänden und warmen Holzflächen von Decke und Brüstungen; ergänzende Farbwerte bilden der neutralfarbige Spannteppich, die schwarzbraun gebeizten Türen, Portal- und Orchestergrabenverkleidungen, der violette Stoffbezug der Theaterstühle und der dunkelflaschengrüne Hauptvorhang.
Der sechsteilige, kranzförmige Leuchter besteht aus annähernd 350 gleichen Lichtelementen wie im Foyer; er läßt sich bei Spielbeginn bis unmittelbar unter die Decke anheben, um das Licht von der Beleuchterbrücke auf die Bühne nicht zu behindern.

Proszenium und Bühne

Das Proszenium ist veränderlich. So kann der Bühnenausschnitt durch die fahrbaren Portaltürme und durch Absenken der Brücke in der Breite von 13 auf 9 m, in der Höhe von 8 auf 4,5 m reduziert werden. Auch kann der Boden des Orchestergrabens in zwei Stufen angehoben werden, auf Parketthöhe zur zusätzlichen Bestuhlung im Schauspiel oder bis auf Bühnenniveau – als Vorbühnenerweiterung im Sinne der Raumbühne. Der Orchestergraben bietet Platz für 55 Musiker. Von besonderer Bedeutung sind Anordnung, Dimensionierung und Ausstattung der Bühne (Hauptbühne mit 24 Meter hohem Bühnenturm und 8 Meter tiefer Unterbühne). Die Hinterbühne, einseitig eine große Seitenbühne, anderseitig der notwendige Vorplatz bilden die Arbeits- und Bereitstellungsräume. Sie werden durch die angrenzenden Magazin- und Montageflächen ergänzt; Bühne und Magazine stehen durch den großen Lastenlift mit dem Eingang und mit den Werkstätten in Verbindung.

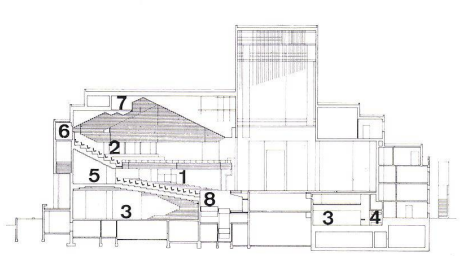
1
Ansicht von Norden, Zufahrtseite.
Vue du nord, côte d'accès.
View from north, zone of access.

2
Ansicht von Osten.
Vue d'est.
View from east.

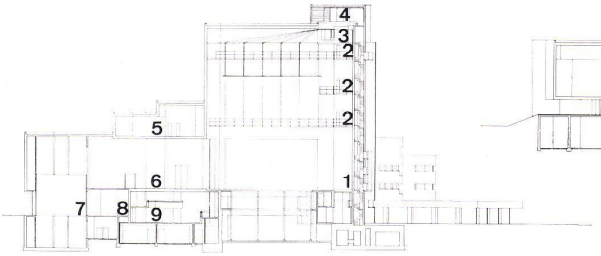


1

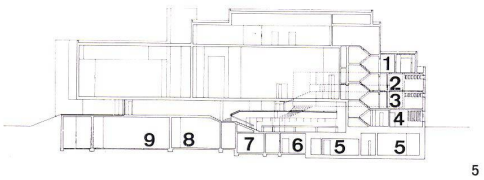
2



3



4



5

3
Schnitt längs der Bühnenachse 1:1000 / Coupe de long de l'axe de la scène / Section along the stage axis

1 Zuschauerraum (Parkett) / Salle des spectateurs (parterre) / Auditorium (orchestra seats)
2 Zuschauerraum (Rang) / Salle des spectateurs (balcon) / Auditorium (balcony)
3 Foyerräume / Locaux du foyer / Foyers
4 Garderoben / Garde-robes / Cloakrooms
5 Foyergalerie / Galerie du foyer / Foyer gallery
6 Projektionskabine / Cabine de projection / Projection booth
7 Beleuchterbrücke / Pont d'éclairage / Lighting gallery
8 Orchesterpodien / Podium de l'orchestre / Podiums

4
Schnitt quer zur Bühnenachse 1:1000 / Coupe transversale de l'axe de la scène / Section across stage axis

1 Hauptbühne, Bühnenturm / Scène principale, tour de scène / Main stage, stage loft
2 Arbeitsgalerien / Galerie de travail / Working gallery
3 Schnürboden / Cintre / Rigging-loft
4 Rauchhaube / Mitre à tête mobile / Smoke hood
5 Fundus, Kostümbildnerin / Accessoires, costumes / Costume designer
6 Seitenbühne / Scène latérale / Wings
7 Warenlift / Monte-charges / Goods lift
8 Schreinerwerkstatt / Menuiserie / Carpenter's shop
9 Foyerräume / Locaux du foyer / Foyers

5
Schnitt längs der Foyergalerie 1:1000 / Coupe de long de la galerie du foyer / Section along the foyer gallery

1 Proberaum / Essayage / Rehearsal
2 Damen-Garderoben / Garde-robes, dames / Ladies' cloakroom
3 Herren-Garderoben / Garde-robes, messieurs / Gentlemen's cloakroom
4 Direktion und Sekretariat / Direction et secrétariat / Management and secretariat
5 Luftschutzräume (Magazine) / Abris anti-aériens (magasins) / Shelters (prop rooms)
6 Musikergarderoben / Garde-robes des musiciens / Musicians' cloakrooms
7 Stimmzimmer / Exercises vocaux / Tuning-room
8 Heizungsanlage / Chauffage / Heating plant
9 Malsaal / Atelier de peinture / Painting room

6
Grundriß Geschoß B 1:1000 / Etage B / Floor B

1 Vorplatz mit gedeckter Vorfahrt / Zone d'accès partiellement couverte / Forecourt with covered driveway
2 Besuchereingang / Entrée des visiteurs / Public entrance
3 Vorverkauf und Abendkasse (Publikum) / Location et caisse (public) / Box offices (public)
4 Garderoben / Garde-robes / Cloakrooms
5 Foyerräume / Foyer / Foyers
6 Unterbühne / Scène inférieure / Lower stage
7 Orchesterversenkung / Fosse d'orchestre / Orchestra pit
8 Besucherlift / Ascenseur des visiteurs / Public lift
9 Aufgänge zum Zuschauerraum / Escaliers salle des spectateurs / Ascents to auditorium
10 Foyer-Büfett (fahrbar) / Foyer-buffet (mobile) / Refreshment counter (movable)
11 Office / Bureau / Pantry
12 Vorplatz Stadtgärtnerei / Place du jardinier de la ville / Forecourt with public gardens
13 Kasse / Caisse / Box office
14–20 Verwaltung / Administration
21 Personaleingang / Entrée du personnel / Personnel entrance
22 Garage
23 Personalkantine / Cantine du personnel / Personnel canteen
24 Sanitärzimmer / Chambre sanitaire / First aid
25 Schreinerwerkstatt / Menuiserie / Carpenter's shop
26 Warenlift / Monte-charges / Goods lift
27 Warenanlieferung (Rampe) / Livraison de marchandises (Rampe) / Delivery entrance (ramp)
28 Luftraum Malsaal / Espace vide, salle de peinture / Void above painting room
29 Luftraum Heizzentrale / Espace vide, centrale du chauffage / Void above heating plant
30 Freilichtbühne / Scène en plein air / Open-air stage

7
Grundriß Geschoß C 1:1000 / Etage C / Floor C

1 Unterbühnen / Scène inférieure / Lower stage
2 Orchesterversenkung / Fosse d'orchestre / Orchestra pit
3 Foyerräume / Foyer / Foyers
4 Aufgänge zum Zuschauerraum / Escaliers salle des spectateurs / Lifts to the auditorium
5 Foyer-Büfett (fahrbar) / Foyer-buffet (mobile) / Refreshment counter (movable)
6 Office / Bureau / Pantry
7 Freilichttheater / Théâtre en plein air / Open-air theatre
8 Besucherlift / Ascenseur des visiteurs / Public lift
9 Maskenbildner (Herren) / Maquilleur (hommes) / Make-up man (men)
10 Konversationszimmer (Herren) / Salle de conversation (hommes) / Green-room (men)
11–15 Garderoben / Garde-robes / Cloakrooms
16 Studiobühne / Scène-studio / Rehearsal stage

8
Grundriß Geschoß D / Etage D / Floor D

1 Zuschauerraum Parkett / Place des spectateurs, parterre / Auditorium orchestra seats
2 Studiobühne / Scène-studio / Rehearsal stage
3 Haupttreppe / Escalier principal / Main staircase
4 Foyergalerie / Galerie du foyer / Foyer gallery
5 Besucherlift / Ascenseur des visiteurs / Public lift
6 Aufgänge zum Rang / Escaliers conduisant aux balcons / Ascents to first balcony
7 Beleuchter / Opérateur d'éclairage / Lighting fixtures
8 Orchestergraben / Fosse d'orchestre / Orchestra pit
9 Vorbühne (ohne Orchesterpodien) / Avant-scène, (sans le podium de l'orchestre) / Front stage (without podiums)
10 Hauptbühne / Scène principale / Main stage
11 Hinterbühne / Arrière-scène / Back stage
12 Seitenbühne (und Magazin) / Scène latérale (et magasin) / Wings (and prop room)
13 Warenlift / Monte-charges / Goods lift
14 Magazin / Magasin / Prop room
15 Ventilation
16 Stuhlmagazin / Dépôt de chaises / Chair storage
17 Schallschleuse / Ecluse acoustique / Acoustic baffle
18 Requisiten / Accessoires / Props
19–24 Garderoben (Herren) / Garde-robes (Messieurs) / Cloakrooms (men)
25 Maskenbildner / Maquilleur / Make-up man

9
Grundriß Geschoß E 1:1000 / Etage E / Floor E

1 Zuschauerraum (Rang) / Spectateurs (balcon) / Auditorium (balcony)
2 Studiobühne Galerie (Probebühne) / Scène-studio galerie (scène de répétitions) / Rehearsal stage gallery
3 Besucherlift / Ascenseur des visiteurs / Public lift
4 Proszeniumsloge / Loge d'avant-scène / Stage box
5 Vorbühnenzüge / Elévateur avant-scène / Front stage extension
6 Technischer Leiter / Directeur technique / Technical assistant
7 Luftraum Hauptbühne / Espace vide scène principale / Void above main stage
8 Luftraum Hinterbühne / Espace vide arrière-scène / Void above back stage
9 Luftraum Seitenbühne, Prospektlager / Espace vide scène latérale, Dépôt de prospectus / Void above wings, library
10 Warenlift / Monte-charges / Goods lift
11 Luftraum Magazin / Espace vide magasin / Void above prop room
12 Stellwarte Studiobühne / Accessoiriste scène-studio / Lighting booth, rehearsal stage
13 Tonloge Studiobühne / Loge du son scène-studio / Sound booth (rehearsal stage)
14–20 Garderoben / Garde-robes / Cloakrooms
21 Hauswartwohnung / Appartement du concierge / Caretaker's quarters

10
Geschoß F 1:1000 / Etage F / Floor F

1 Luftraum Zuschauerraum (Rang) / Espace vide, place des spectateurs (balcon) / Void above auditorium (balcony)
2 Luftraum Zuschauerraum (Parkett) / Espace vide, place du public (parterre) / Void above auditorium (orchestra seats)
3 Besucherlift / Ascenseur des visiteurs / Public lift
4 Vorbühnenzüge / Elévateur avant-scène / Front stage extension
5 Proszeniumsloge / Loges d'avant-scène / Stage box
6 Luftraum Hauptbühne / Espace vide scène principale / Void above main stage
7 Luftraum Seitenbühne / Espace vide scène latérale / Void above wings
8 Luftraum Magazin / Espace vide magasin / Void above prop room
9 Warenlift / Monte-charges / Goods lift
10 Hauswartwohnung / Appartement du concierge / Caretaker's quarters
11 Ventilation
12 Luftraum Hinterbühne / Espace vide arrière-scène / Void above back stage
13 Proberaum / Essayage / Rehearsal room
14 Ballettsaal / Salle de ballet / Ballet room
15 Bühnenbildner / Décorateur / Make-up man

11
Grundriß Geschoß G 1:1000 / Etage G / Floor G

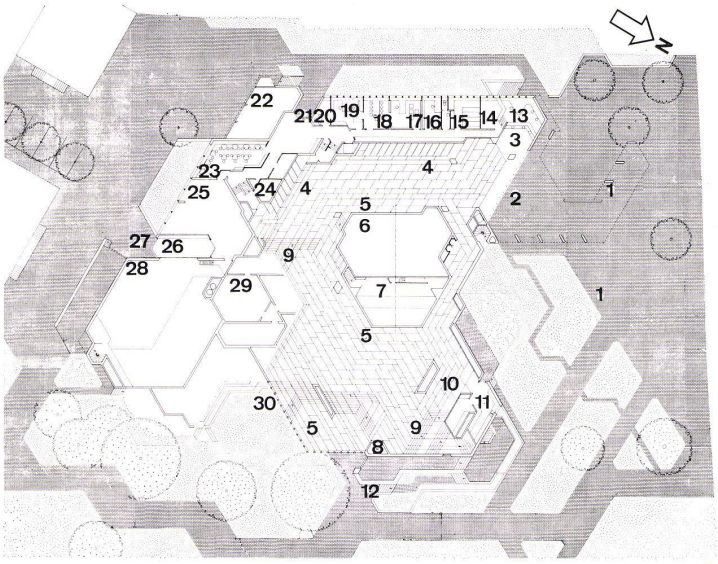
1 Luftraum Zuschauerraum / Espace vide, salle aux spectateurs / Void above auditorium
2 Bühnenturm / Tour de la scène / Stage loft
3 Tonloge / Loge du son / Sound booth
4 Projektionskabine / Cabine de projection / Projection booth
5 Stellwarte / Accessoiriste / Lighting booth
6 Beleuchter / Opérateur de l'éclairage / Fixtures
7 Fundus / Dépôt d'accessoires / Basement room
8,9 Schneiderei / Tailleur / Sewing-room
10 Kostümbildnerin / Couturière / Costume designer

12
Grundriß Geschoß H 1:1000 / Etage H / Floor H

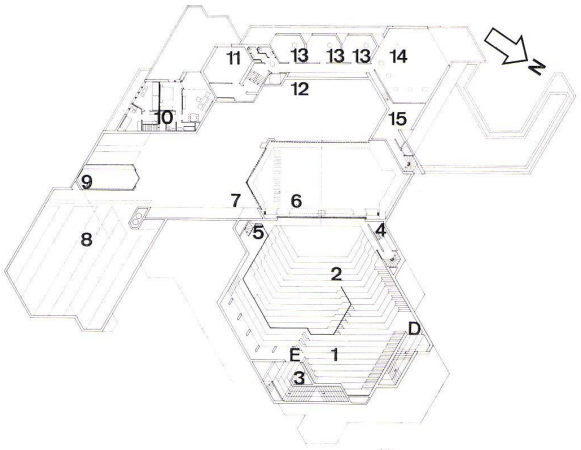
1 Bühnenturm / Tour de scène / Stage loft
2 Luftraum Fundus / Espace vide local des accessoires / Void above base
3 Maschinenraum / Salle des machines / Machinery
4 Kühlturm / Tour réfrigérante / Cooling tower
5 Beleuchterbrücke / Pont d'éclairage / Lighting gallery
6 Ventilation
7 Arbeitsgalerie / Galerie de travail / Working gallery

13
Situation 1:4000 / Situation / Site

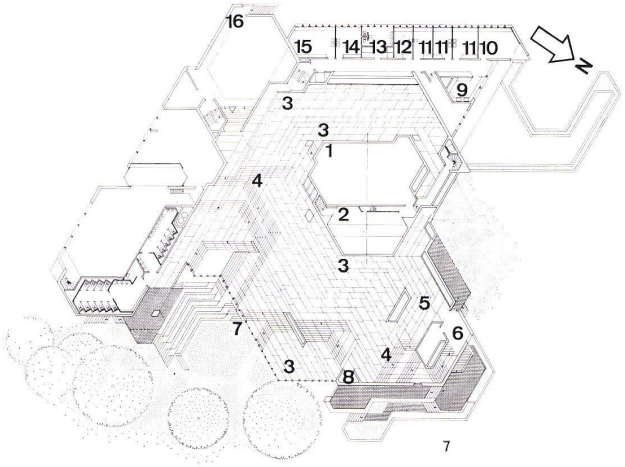
1 Vorplatz (Fußgänger) / Place (piétons) / Forecourt
2 Vorplatz und Vorfahrt / Place et accès / Forecourt and driveway
3 Bühneneingang / Entrée scène / Stage door
4 Warenanlieferung / Livraison de marchandises / Delivery entrance
5 Zugang zur Stadtgärtnerei / Accès au local du jardiner municipal / Access to public garden
6 Freilichtbühne / Scène en plein air / Open-air stage
7 Foyer
8 Zuschauerraum / Spectateurs / Auditorium
9 Bühnenturm / Tour de la scène / Stage loft
10 Magazin / Magasin / Pop room
11 Fundus / Dépôt d'accessoires / Basement room
12 Studiobühne / Scène-studio / Rehearsal stage
13 Verwaltung, Garderoben und Proberäume / Administration, garde-robes et locaux de répétitions



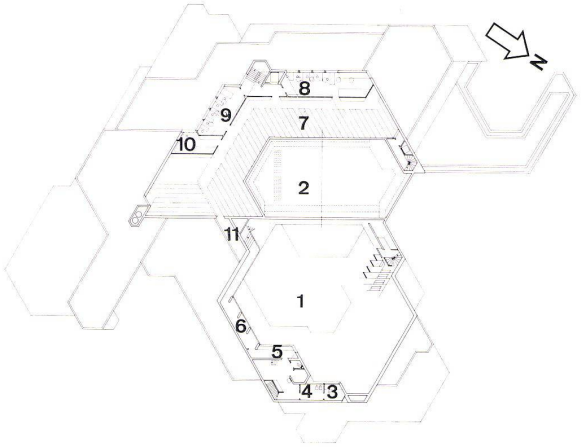
6



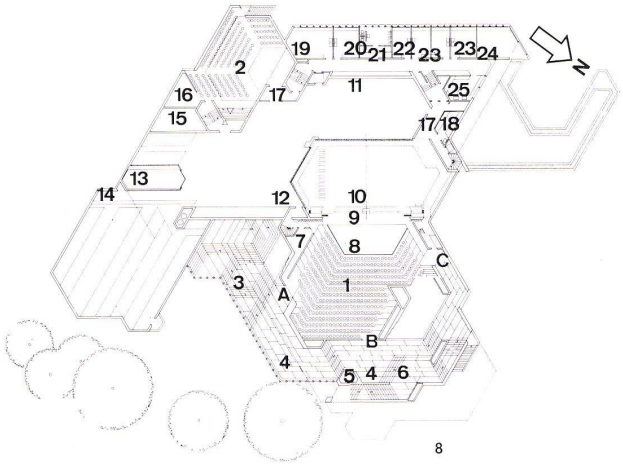
10



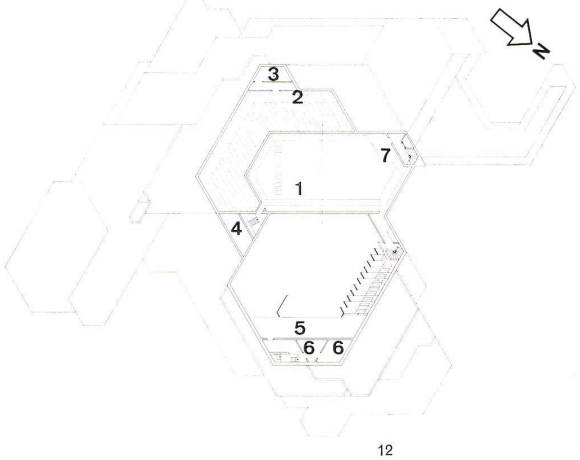
7



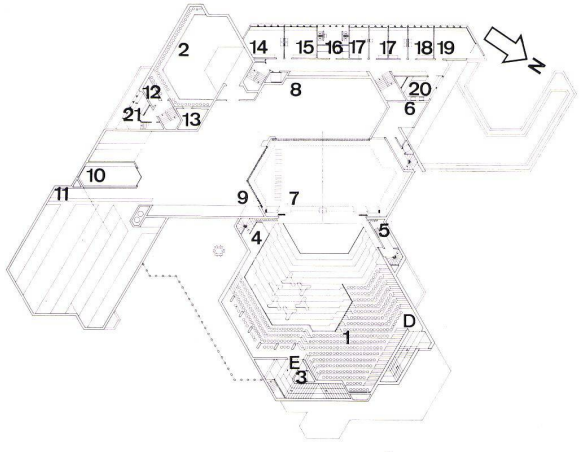
11



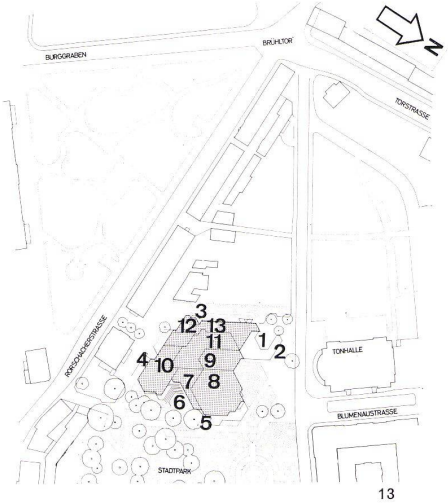
8



12

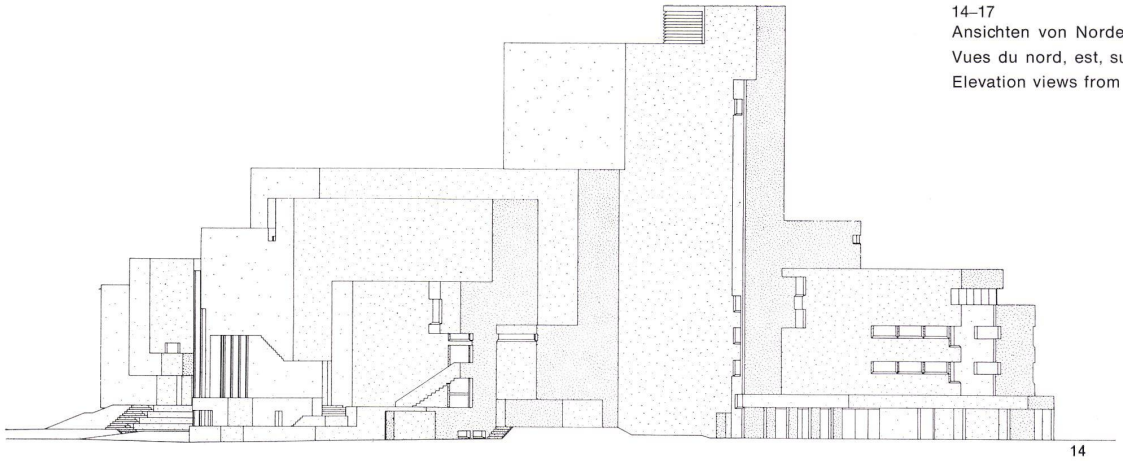


9

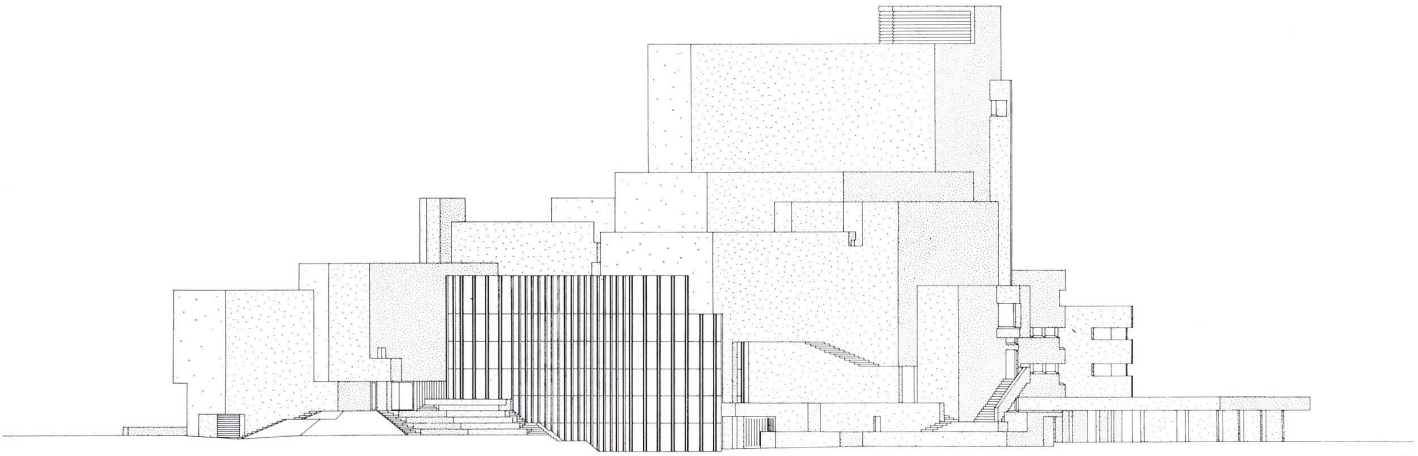


13

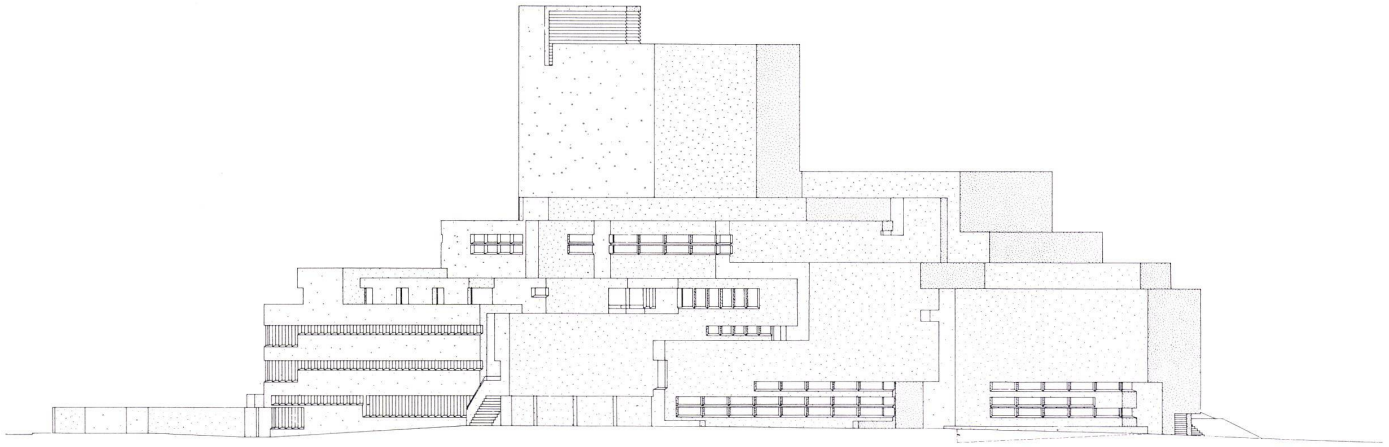
14–17
Ansichten von Norden, Osten, Süden und Westen.
Vues du nord, est, sud et ouest.
Elevation views from north, east, south and west.



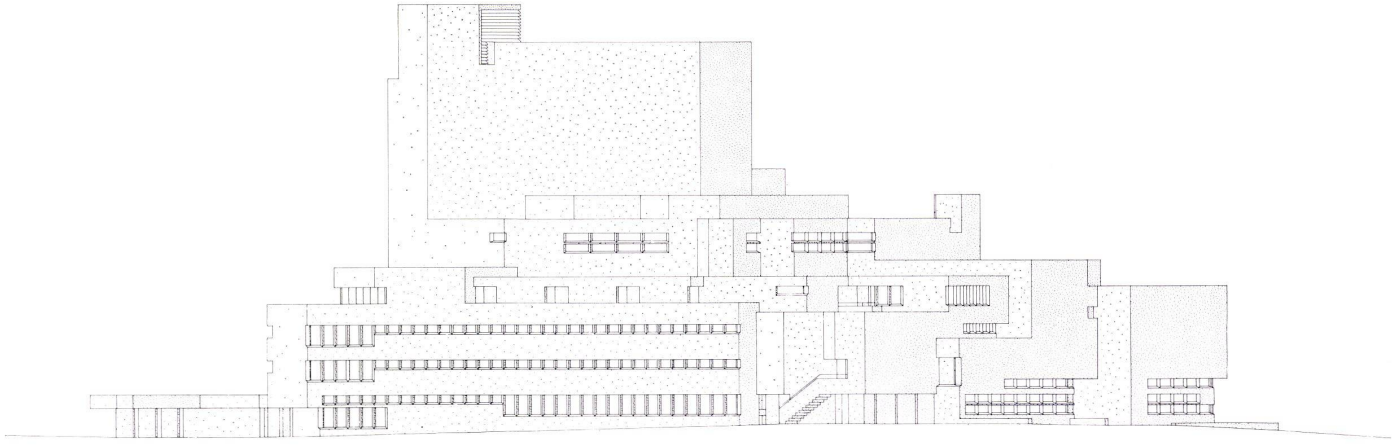
14



15



16



17

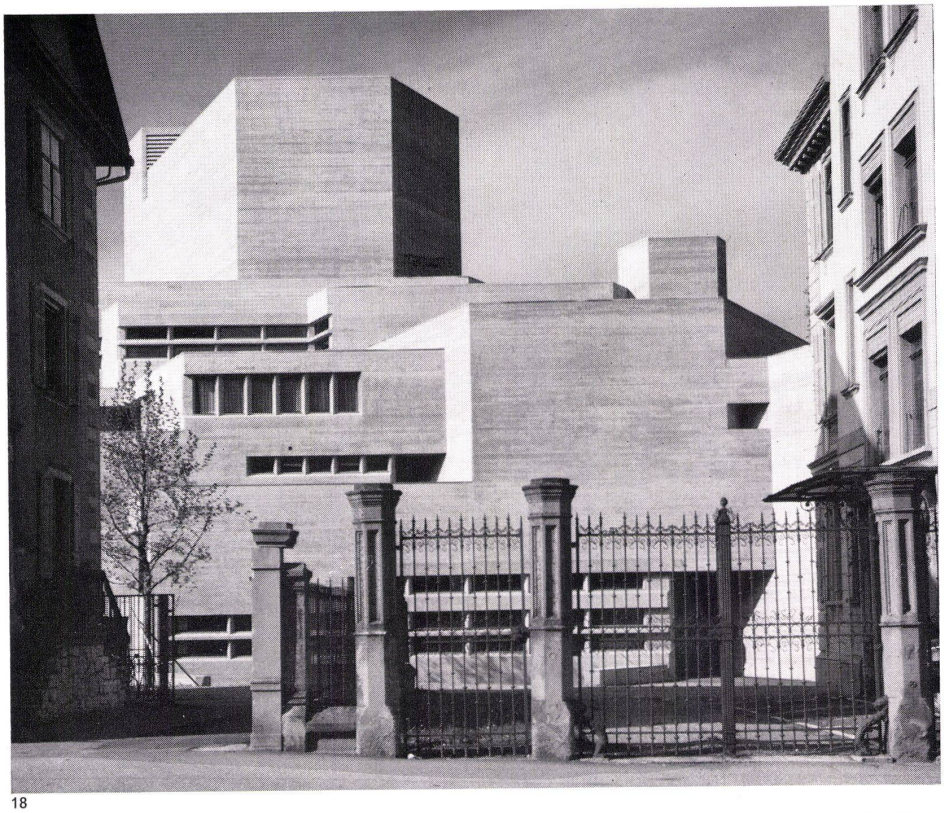
Die technischen Bühneneinrichtungen tragen wesentlich dazu bei, die Spielmöglichkeiten einer Bühne zu erweitern; sie helfen auch mit, den Personalbestand eines Theaters zu reduzieren. Daher hat das neue Stadttheater St. Gallen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten die notwendigen Einbauten erhalten.
Im besonderen sei auf die zahlreichen Beleuchterstände hingewiesen, welche so in Wände und Decke des Zuschauerraumes eingeplant wurden, daß sie die Gestaltung des Raumes möglichst wenig beeinträchtigen. Die Regiezentrale, das Bühnenlicht-Stellwerk, die Ton- und die Projektionskabine sind unauffällig an der Saalrückwand – über dem Rang – angeordnet.

Betriebsräume

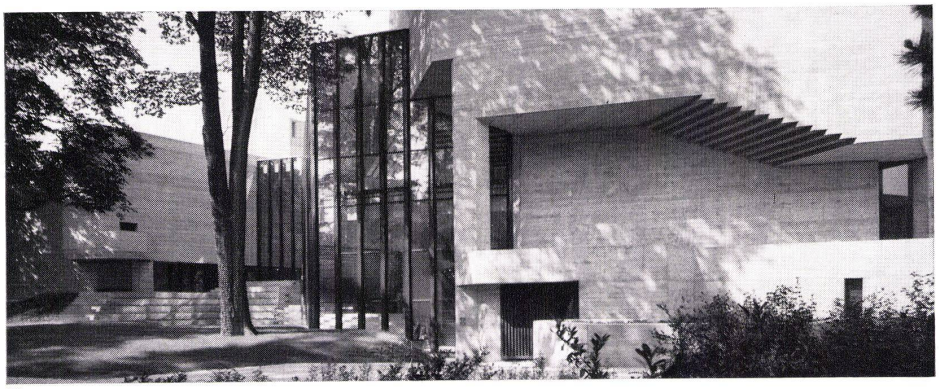
Diese sind in zwei rückwärtigen Gebäudeflügeln mit zentralem Bühneneingang, jedoch getrennten Treppenhäusern angeordnet. Den südlichen dieser beiden Trakte beanspruchen die Magazine und Werkstätten, den westlichen die Räume für die Verwaltung, die beiden Garderobengeschosse (Damen- und Herrengeschoß) und die Proberäume. Die Probebühne hat annähernd gleiche Abmessungen wie die Hauptbühne. Dieser Raum läßt sich auch als kleines Studiotheater benützen; er bietet annähernd 250 Personen Platz im Parkett und auf einer kleinen Galerie und steht in direkter Verbindung mit dem großen Foyer. Er eignet sich für Studioabende im Sinne einer Werkbühne, Kammermusik- und Solokonzerte, Rezitations- und Vortragsabende, Kabarettaufführungen und ähnliche Veranstaltungen.

Zum architektonischen Ausdruck

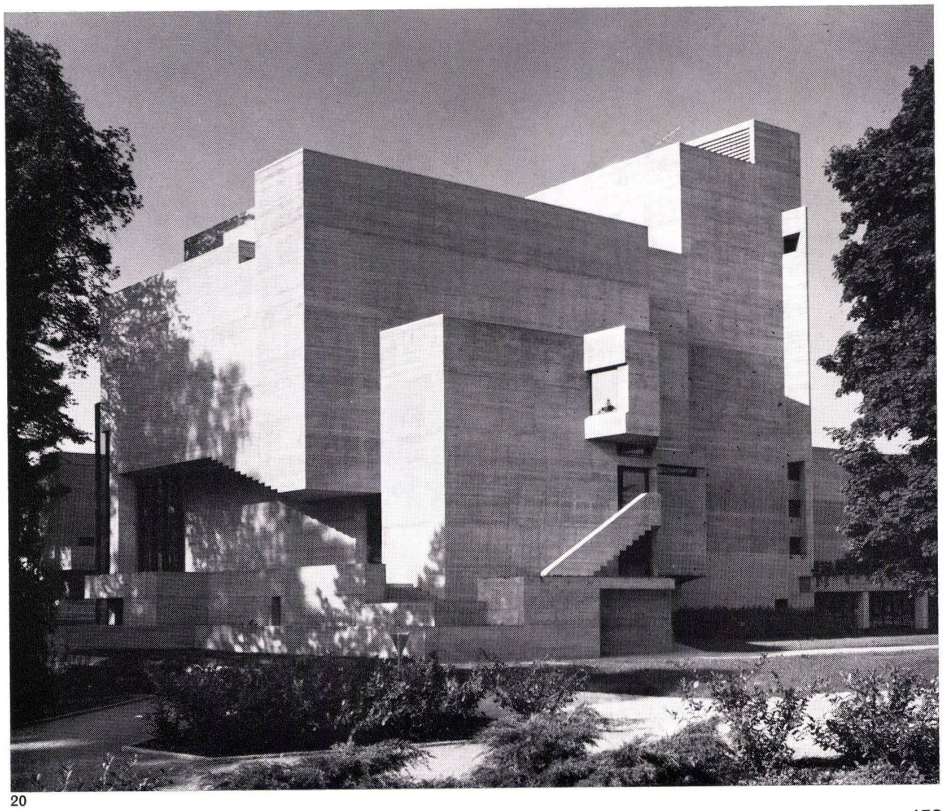
Unserem heutigen Architekturempfinden entspricht nicht mehr die prunkvolle Gestaltung, die Theaterfassade als großartige Geste, sondern weit mehr die sinngemäß differenzierte Formung der einzelnen Bauteile zum ganzen Bauwerk.
Der sichtbare Ausdruck des neuen Theaters von außen ergibt sich somit eindeutig aus den großen, geschlossenen Kuben des Zuschauerraumes und insbesondere des Bühnenturmes; um diesen Schwerpunkt gruppieren sich die übrigen Trakte, greifen die sich frei entwickelnden Räume spielerisch in die Umgebung.
Als wichtigstes Merkmal des Neubaues kann die Tatsache gelten, daß es ein maßvolles Haus ist. Ein Theater, bei dem Maß gehalten wurde: bei der Aufstellung des Raumprogrammes, bei der Bestimmung der Raumabmessungen, bei der Dosierung der Ansprüche – und daher auch bei den Kosten.
Diesem Umstand ist es sicher zu verdanken, daß das neue Stadttheater in St. Gallen gebaut werden konnte. C. P.



18



29

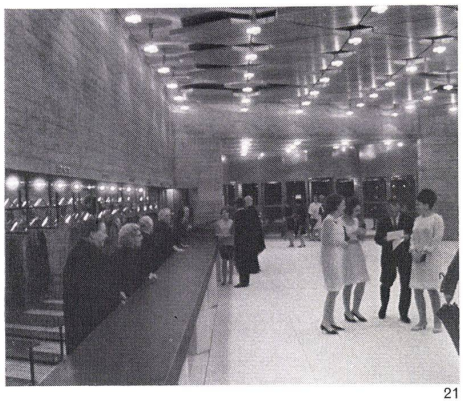


20

18
Der technische Bereich des Theaters ist der Bebauung zugeordnet, die den Park umgibt.
La zone technique du théâtre est incorporée à la construction qui entoure le parc.
The technical tract of the theatre is integrated with the buildings surrounding the park.

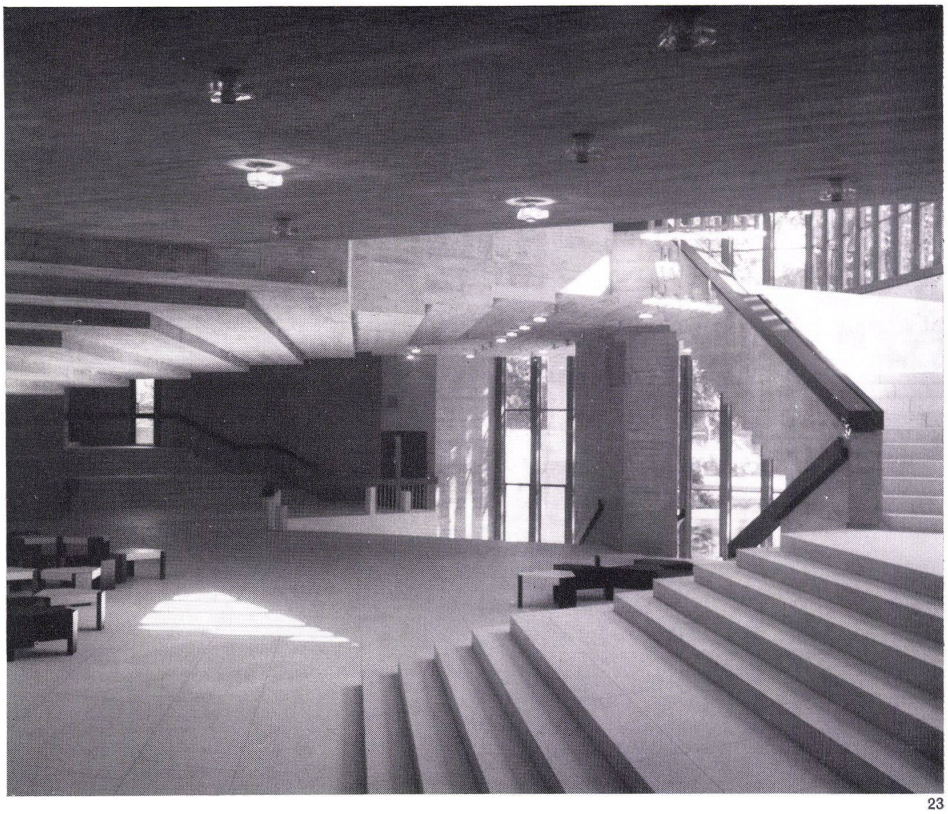
19
Das Foyer ist zum Park hin orientiert.
Le foyer est orienté vers le parc.
The foyer faces the park.

20
Ansicht von Nordosten.
Vue du nord-est.
North-east view.



21

22



23

Foyer.

21
Blick aus der Garderobenhalle auf den Eingang.
Vue depuis le hall des garde-robes sur l'entrée.
View from the cloakroom lobby toward the entrance.

22
Garderobenzone.
Zone des garde-robes.
Zone of cloakroom lobby.

23
Hauptebene des Foyers mit den Bereichen, die zu den Eingängen des Zuschauerraumes hinaufführen.
Niveau principal du foyer avec les zones qui conduisent aux entrées du local des spectateurs.
Main level of the foyer with the areas giving access to the entrances of the auditorium.

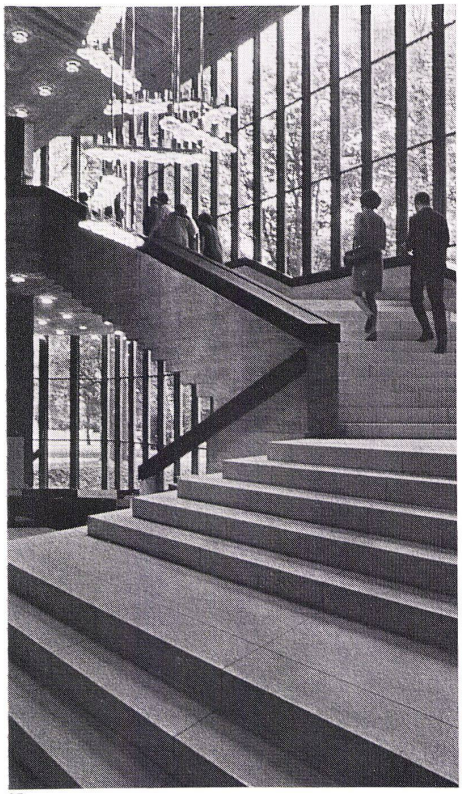
24
Buffetbereich unter dem Aufgang zum Zuschauerraum.
Zone du buffet située en-dessous de l'accès à la salle des spectateurs.
Refreshment bar area beneath the ascent to the auditorium.

25, 26
Eine Glaswand trennt das Foyer vom Park.
Une paroi vitrée sépare le foyer du parc.
A glass partition separates the foyer from the park.

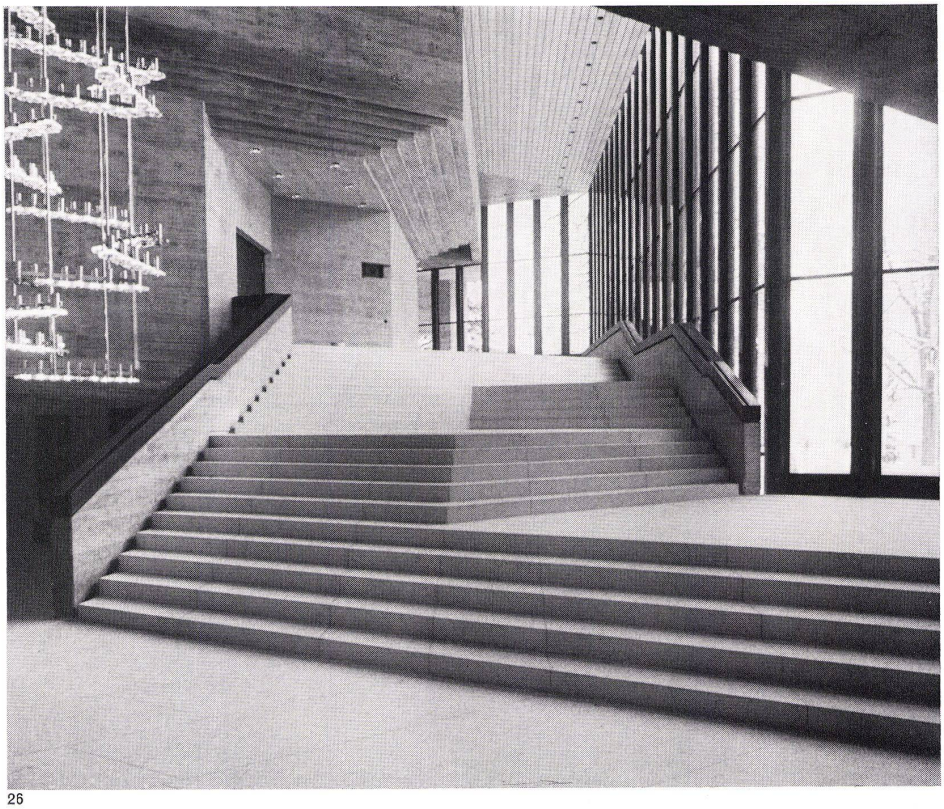
Zuschauerraum.
Salle des spectateurs.
Auditorium.

27
Blick von einem Eingang zur Bühne.
Vue sur la scène depuis une entrée.
View from an entrance toward the stage.

24

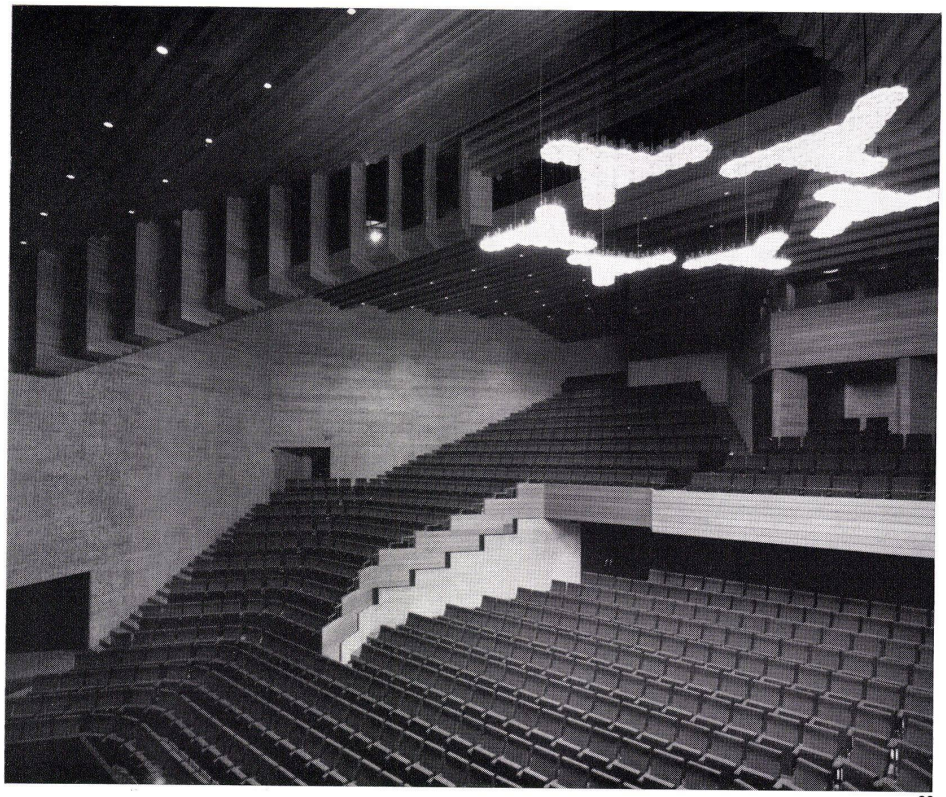


25

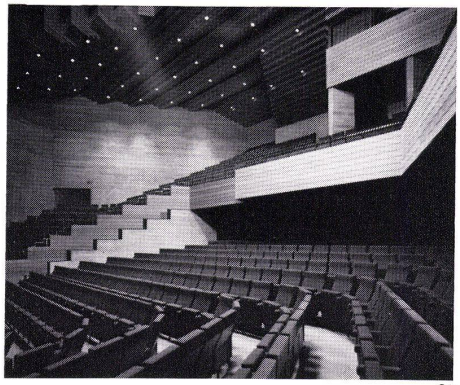


26

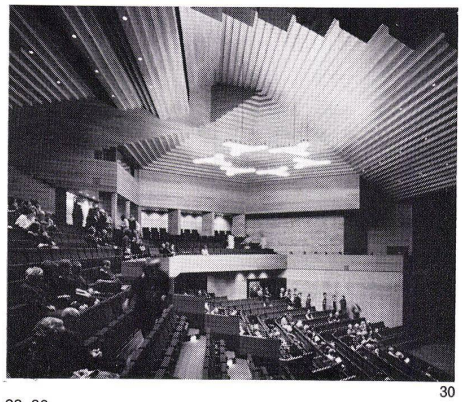
27



28



29



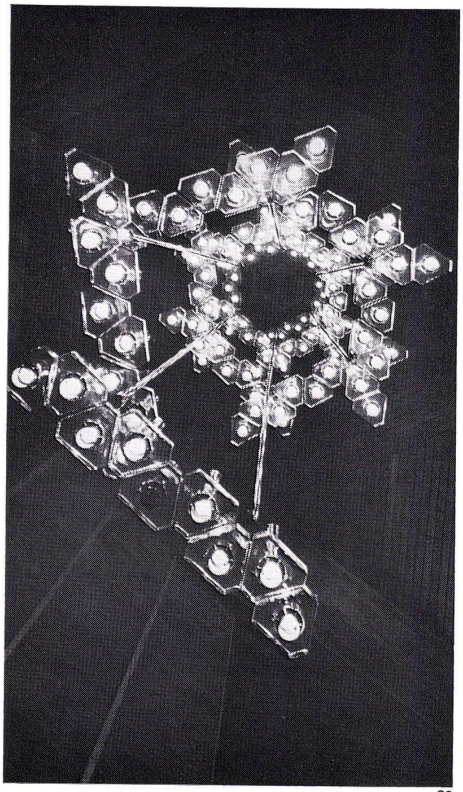
30

28–30
Blicke in den Zuschauerraum.
Vues dans la salle des spectateurs.
Views of the auditorium.

31
Blick von der Bühne in den Zuschauerraum.
Vue depuis la scène dans la salle des spectateurs.
View from the stage into the auditorium.

32
Leuchten, aus hexagonalen Elementen zusammengesetzt.
Lumières composées d'éléments hexagonaux.
Lamps composed of hexagonal elements.

31



32